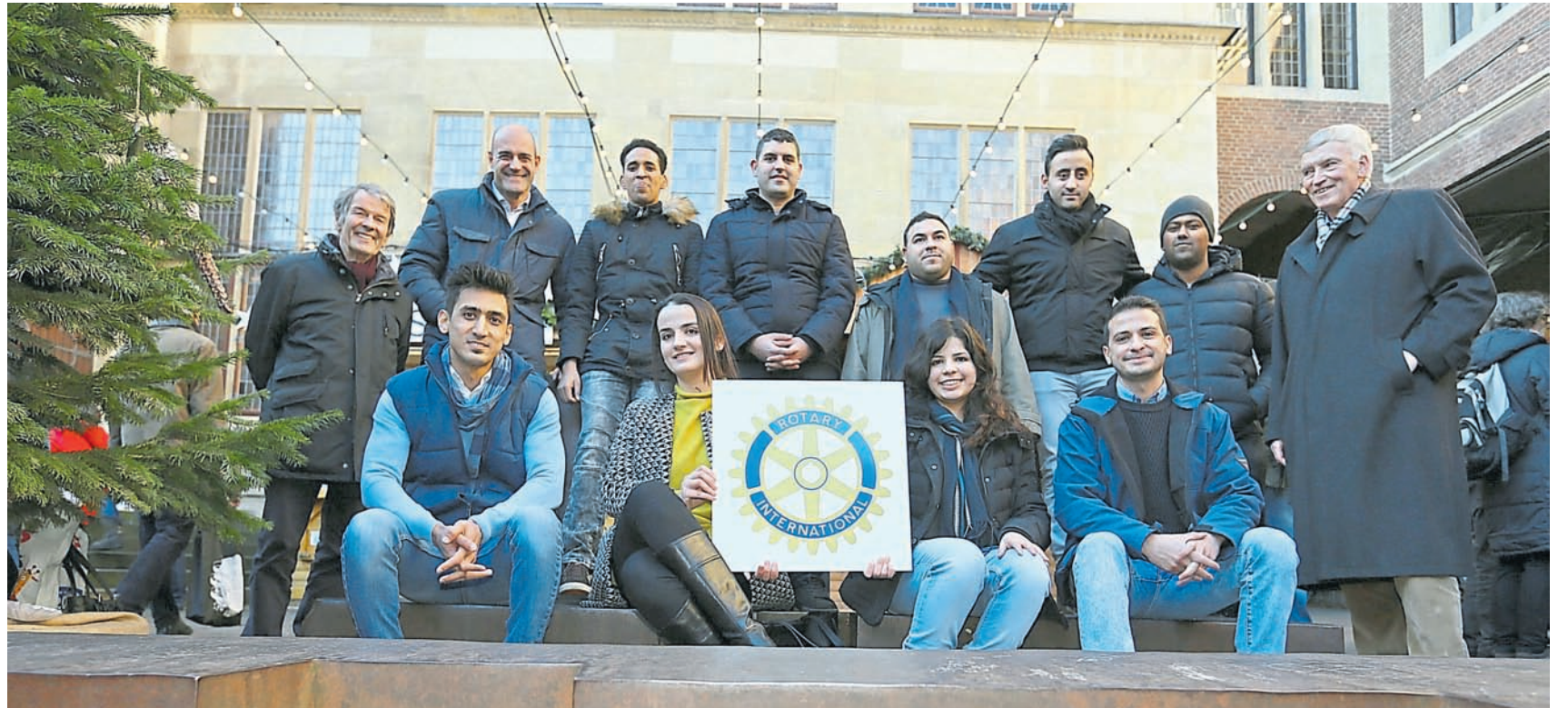


## Gut ankommen in Münster

Rotarier unterstützen Flüchtlinge mit einem Sprachstipendium zur beruflichen Orientierung



**Eingerahmt:** Prof. Dr. Klaus Anderbrügge (l.), Christian Gutsche (2.v.l.) und Dr. Karl-Heinrich Sümmermann (r.) nehmen einige der Teilnehmer des Rotary-Sprachstipendiums in ihre Mitte. Foto: Oliver Werner

Von Martina Döbbe

**MÜNSTER.** Verschlussene Türen öffnen – nicht immer leicht. Wer davorsteht, braucht einfach den richtigen Schlüssel. Im täglichen Leben, im praktischen Alltag, da ist es zunächst die Sprache, die in einem fremden Land Türen aufgehen lässt. Und wer das schafft, der ist auf einem guten Weg, sich zu integrieren. So klingen – knapp zusammengefasst – die ersten Überlegungen, die Münsters Rotarier anstellen, als im Herbst 2015 das Thema Flüchtlinge immer drängender wird.

Der zweite Schritt: „Was können wir tun, wie können wir dazu beitragen, dass Integration hier in unserer Stadt erfolgreich gelingt?“, zitieren Dr. Karl-Heinrich Sümmermann und Prof. Dr. Klaus Anderbrügge Fragen, die in allen Rotary-Clubs intensiv diskutiert werden.

Und daraus entsteht ein gemeinsames Projekt: Das Rotary-Sprachstipendium, das gezielt Flüchtlinge fördert, die in Münster beruflich und privat eine neue Perspektive finden möchten.

„Uns war klar, dass wir für ein solches Konzept professionelle Umsetzung und Begleitung brauchen“, schlagen Sümmermann und Anderbrügge den Bogen zu ihren Projektpartnern: Jobcenter, Sprachschulen und die Geba (Gesellschaft für Berufsför-

derung und Ausbildung) sitzen deshalb von Anfang an mit im Boot.

Konkret muss man sich das so vorstellen: Flüchtlinge, die den ersten Sprachkursus, das Basisprogramm, absolviert haben und weiterkommen wollen, können sich für dieses Stipendium bewerben. „Dann folgen Aufbausprachkurse“, erklärt Rosa Di Bari-Brinkmann von der Deutschen Sprachenakademie. Vier Stunden wird vormittags gepaukt – die

deutsche Sprache „rauf und runter“. Nachmittags gehen die Teilnehmer zur Geba und lernen dort in speziellen Orientierungskursen vieles über Gesellschaft, Leben, Religion und Kultur in Deutschland. „Es ist ein Bündel von Themen, die theoretisch und praktisch angepackt werden“, erzählt Claudia Böing, Regionalleiterin bei der Geba. Die Vermittlung von Praktikums-, Ausbildungs- oder Studienplätzen rundet das Projekt ab.

Mit ihrer Idee und der prompten Verwirklichung haben die Rotarier ins Schwarze getroffen: Das Stipendium hat großes Interesse geweckt. „Die meisten Flüchtlinge, die zu uns ins Jobcenter kommen, haben den Wunsch, schnell zu arbeiten“, berichtet Hendrik Klaes-Klagge, der im Jobcenter die „Fachstelle Maßnahmen“ leitet. Das Jobcenter und die Sprachschulen, die

die Bewerber schon aus den Grundkursen kennen, sind wichtige Berater bei der Auswahl der Kandidaten, loben die Rotarier die „gute Zusammenarbeit“.

Und die Stipendiaten selbst seien stolz, dabei zu sein, empfänden dies als Ehre und Auszeichnung. „Ehre und Stolz sind in vielen Kulturkreisen der Teilnehmer wichtige Begriffe“, erläutert Andreas Böing aus Sicht der Geba-Kursleitung. „Es motiviert die Menschen sehr, einen guten Abschluss zu machen.“

Und so sind auch die Rotary-Präsidenten Christian Gutsche (Rotary-Club Münster-Westfalen) und Jörg Streitenfeld (Rotary-Club Münster) sehr zufrieden mit der Umsetzung des Projektes. „Es ist nachhaltig, es ist maßgeschneidert für Menschen, die wir auf dem Weg in unsere Gesellschaft begleiten.“

### Rotary-Sprachstipendium

Mit 85 000 Euro haben Münsters Rotarier ihr Projekt Sprachstipendium auf den Weg gebracht. Rund 50 Flüchtlinge haben in den vergangenen Monaten daran teilgenommen, ein Viertel davon sind Frauen. Beworben haben sich rund 100 Interessierte. Sie

kommen zum großen Teil aus Syrien, einige aus dem Irak, Iran und aus Eritrea. Die Altersgruppe bewegt sich zwischen 20 und 40 Jahren, viele haben schon in ihrer Heimat eine Ausbildung oder ein Studium angefangen, das sie gern weiterführen möchten.